

## Ev. Kindertageseinrichtung „Himmelsleiter“

Kirchstr. 26

58256 Ennepetal

Tel. 02333/833520

[kita-himmelsleiter@web.de](mailto:kita-himmelsleiter@web.de)

## Elternkonzeption



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Leitgedanke.....	4
Handlungsfelder.....	5
Beschreibung der Einrichtung.....	5
Betreuungs-/Öffnungszeiten.....	6
Personalstruktur.....	6
Anmeldeverfahren/Aufnahmekriterien.....	6
Erziehungs- und Bildungsauftrag.....	8
Bildungskonzept NRW.....	8
Bild vom Kind.....	12
Umsetzung in den pädagogischen Alltag	
Zentrale Bedeutung des kindlichen Spiels.....	13
Beobachtung und Dokumentation.....	13
Verpflegung und Mittagessen.....	14
Übergang zur Schule.....	15
Eingewöhnungskonzept Ü3.....	16
Tagesablauf Ü3.....	18
Eingewöhnungskonzept für U3 Kinder.....	19
Tagesablauf U3.....	21
Umgewöhnungskonzept für U3 Kinder.....	23
Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner.....	24
Umgang mit Anregungen und Beschwerden.....	24
Kinderschutz.....	24
Schlussatz.....	25



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Wahl einer geeigneten Betreuungseinrichtung für Ihr Kind ist eine wichtige Entscheidung.

Nicht nur die Tatsache, dass man sich frühzeitig um einen Betreuungsplatz kümmern muss, sondern auch die Entscheidung, in welcher Einrichtung das Kind betreut und begleitet werden soll, wirft viele Fragen auf.

Die vorliegende Konzeption möchte Ihnen einen Überblick und Informationen über die pädagogische Arbeit in unserer Evangelischen Kindertagesstätte „Himmelsleiter“ im Allgemeinen geben. Wir wollen Sie damit bei der Entscheidung, wo Sie Ihr Kind am besten aufgehoben und betreut sehen, unterstützen.

Eine Konzeption versteht sich als Grundlage für die pädagogische Arbeit einer Einrichtung und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung. Sie bietet Raum für Ergänzungen, Veränderungen und neue innovative Ansätze der pädagogischen Arbeit.

In einer Evangelischen Kirchengemeinde berufen wir uns beim Leben und Arbeiten mit Kindern auf Jesus, der einmal gesagt hat: „Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und den Kindern gleich werdet, dann könnt ihr in Gottes neue Welt überhaupt nicht hineinkommen.“

Wir versuchen nach diesem Vorbild, Kinder liebevoll zu begleiten, sie an eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen und sie hineinzunehmen in den Glauben an Gott und schließlich mit ihnen gemeinsam neu lernen, zu staunen, uns zu wundern und dankbar zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Grefe, Pfr.

## **Leitgedanke**

Wir orientieren uns an dem Evangelium, das uns Halt gibt und zum verantwortungsvollen Handeln verpflichtet.

Wir lassen uns leiten vom christlichen Menschenbild, das von der Einmaligkeit und Einzigartigkeit jedes Menschen ausgeht, ausgestattet mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt.

Dazu brauchen sie Menschen, die sie verlässlich begleiten, achten und wertschätzen.

Die Mitarbeitenden unserer Kindertageseinrichtung wollen Lebens- und Wegbegleiter der Kinder sein.

Die Tageseinrichtung bildet eine Brücke zwischen Familie und Gemeindearbeit und ist ein Ort der Begegnung der verschiedenen Generationen.

Sie ist auch ein verlässlicher Kooperationspartner für verschiedene Institutionen.

## **Handlungsfelder**

Unser Handeln orientiert sich an dem gesetzlich vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag sowie an den veränderten Lebensbedingungen von Familien und Kindern. So zählen die bedarfsorientierten Öffnungszeiten einschließlich einer Über-Mittag-Betreuung, die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung und die Sprachförderung ebenso zu unseren Handlungsfeldern wie die Elternarbeit.

Unser religionspädagogischer Auftrag spiegelt sich in allen diesen Handlungsfeldern wieder.

## **Beschreibung der Einrichtung**

Das alte Pfarrhaus neben der ev. Kirche in Milspe wurde im Jahr 2004 umgebaut und renoviert. In diesem befindet sich seit Oktober 2004 die ev. Kindertageseinrichtung „Himmelsleiter“, ehemals Kindergarten Bodelschwinghaus.

Träger der Einrichtung ist die Evangelische Kirchengemeinde Milspe-Rüggeberg.

Die Räumlichkeiten des Gemeindehauses und die Kirche nebenan können zu besonderen Gelegenheiten mitbenutzt werden.

Das mehrgeschossige Gebäude hat den Charme eines Altbaus behalten und hält viele Möglichkeiten bereit, nicht nur zum Spielen und Bewegen, sondern auch zur Ruhe und zum „Sich-zurück-ziehen“.

Durch hohe und viele Fenster fällt viel Licht in die Kita und unterstreicht das Raumangebot.

Unsere Kita umfasst insgesamt ca. 500 qm und wir gestalten den Alltag mit den Kindern auf vier Etagen.

Das Außengelände ist großzügig in zwei Ebenen unterteilt mit vielfältigen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

Zurzeit sind 47 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Gruppen, in den Gruppenformen I und III.

In den ersten Monaten werden die Zweijährigen in einer Kleingruppe mit eigenen Räumlichkeiten betreut.

Zum Ende des Kindergartenjahres werden diese gemeinsam mit ihren Bezugserzieherinnen in die Stammgruppen integriert.

## **Betreuungs-/Öffnungszeiten**

Das Kinderbildungsgesetz ist zum 01.08.2008 in Kraft getreten und bietet den Eltern jeweils für ein Kindergartenjahr wöchentlich 25/ 35 oder 45 Buchungsstunden an.

Unsere Einrichtung erfüllt die gesetzlichen Buchungsstunden mit folgenden Öffnungszeiten:

25 Stunden Mo.-Fr. 7.30-12.30 Uhr

35 Stunden Mo.-Fr. 7.00-14.00 Uhr

### **oder**

7.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

45 Stunden Mo.-Fr. 7.00-16.00 Uhr

Jede Buchungszeit verfügt über ein bestimmtes Kontingent an Plätzen, welches sich u. a. aus den Wünschen der Betreuungszeiten bei der Anmeldung und bei der jährlichen Bedarfsabfrage ergibt. Dieses Kontingent muss jährlich mit der Stadt und dem Träger abgestimmt und genehmigt werden.

Kindern, die ganztägig oder in der Blockbuchung betreut werden, steht die Möglichkeit eines warmen Mittagessens um 12.15 zu Verfügung

In den Sommerferien schließen wir drei Wochen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weitere Schließungstage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **Personalstruktur**

Die Stunden der Fachkräfte (Erzieherinnen) und Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen) orientieren sich jährlich neu an der Höhe der Buchungsstunden der Eltern in den einzelnen Gruppenformen.

Während eines Kindergartenjahres absolvieren mehrere Schüler ihr Praktikum bei uns.

## **Anmeldeverfahren/Aufnahmekriterien**

Damit unsere Mitarbeiter genügend Zeit für ein Anmeldegespräch einplanen können, bitten wir um eine vorherige Terminvereinbarung.

Die Aufnahmekriterien werden jährlich, zu Beginn des Kalenderjahres, vom „Rat der Tageseinrichtung“, bestehend aus Träger, Elternbeirat, Leitung und Gruppenleitung der Einrichtung, bestätigt oder neu festgelegt und beschlossen.

**Aufnahmekriterien der Ev. Kindertageseinrichtung "Himmelsleiter"  
für das Kindergartenjahr 2015/2016  
der Ü3 Kinder**

Alter (noch zu erwartende Verweildauer)	
Etwa noch 1 Jahr	9 Punkte
noch 2 Jahre	6 Punkte
noch 3 Jahre	3 Punkte
Zugehörigkeit zum Wohngebiet Kirchengemeinde Milspe - Rüggeberg	1 Punkt
Geschwisterkinder (bereits in der Himmelsleiter)	1 Punkt
Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche	1 Punkt
Soziale Notwendigkeit	2 Punkte

**Aufnahmekriterien der Ev. Kindertageseinrichtung "Himmelsleiter"  
für das Kindergartenjahr 2015/2016  
der U3 Kinder**

Zugehörigkeit zum Wohngebiet Kirchengemeinde Milspe - Rüggeberg	1 Punkt
Geschwisterkinder (bereits in der Himmelsleiter)	1 Punkt
Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche	1 Punkt
Soziale Notwendigkeit	2 Punkte

## **Erziehungs- und Bildungsauftrag**

Bildung beginnt mit der Geburt und orientiert sich am Wohl des Kindes.

Unter Bildung ist nicht nur der Erwerb von Wissen zu verstehen.

Unser Ziel ist es, die Kinder unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft im christlichen Miteinander in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern sowie ihnen Gelegenheiten zu geben, ihre Selbstbildungspotenziale vielseitig auszuschöpfen.

Wir möchten die Kinder in ihrer sozialen, motorischen, sprachlichen, musikalischen und sensorischen Entwicklung begleiten und stärken, auch in ihren Beziehungen zu sich selbst, ihrem Gegenüber, zur Natur und der Welt.

Unsere ev. Religion ermöglicht den Kindern Sinnzusammenhänge zu erfassen und Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu zu beantworten.

## **Bildungskonzept NRW**

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, mit Blick auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen.

Lernen ist immer ein sozialer Prozess, an dem die Kinder selbst, untereinander und die damit befassten Erwachsenen beteiligt sind.

Lernen für ein Leben in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch die Vermittlung von Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die den Prozess lebenslangen Lernens ermöglichen.

### **1. Bildungsbereich: Bewegung**

Ein Grundbedürfnis für Kinder ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

Bewegung bedeutet für Kinder Erforschung und Begreifen der Welt, Sinneserfahrung, Ausdrucksmöglichkeit von Gefühlen, Kommunikation, Mobilität, Herausforderung, Selbstbestätigung und Lebensfreude.

Im gemeinsamen sportlichen Spiel entwickeln sie Teamgeist und Fairness und lernen mit Regeln umzugehen.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten der Bewegung an.

Die anregungsreiche Umgebung im Haus, Bewegungsraum und auf dem Außengelände schafft den Kindern ausreichende Anreize zum Treppensteigen, klettern, springen, hüpfen, balancieren, rutschen und schaukeln.

Wir begleiten die Kinder bei ihren individuellen Bewegungsinteressen, greifen diese auf und setzen neue Herausforderungen.

## **2. Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung sowie ein Grundrecht von Kindern.

Kinder gehen zunächst völlig unbefangen mit sich und ihrem Körper um.

Sie entwickeln ein Geschlechtsbewusstsein und werden neugieriger und differenzierter in Bezug auf ihren Körper, dessen Funktionen, seinen Fähigkeiten und Befindlichkeiten.

Wir reagieren auf die individuellen Bedürfnisse von Nähe und Distanz der Kinder.

Die Themen Gesundheit und Ernährung mit ihrem Facettenreichtum interessieren Kinder zunehmend. Sie verfügen über ein gutes Gespür und Selbsteinschätzung, was und wie viel sie an Nahrung benötigen.

Gleichzeitig gilt es. Dem immer frühzeitiger beginnenden, ungesunden Ernährungsverhalten entgegenzuwirken.

Wir sind Berater und Begleiter der Kinder beim offenen Umgang mit ihren Körpern und ihrer Ernährung.

## **3. Bildungsbereich Sprache und Kommunikation**

Die Sprache ist eines der wichtigsten zwischenmenschlichen Kommunikationsmedien.

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist ein lebenslanger Prozess.

Sprache und Kommunikation sind grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung.

Kinder entwickeln Freude an Sprache und Sprechen, wenn sie sich wertgeschätzt fühlen und die Themen ihre eigenen Interessen berühren.

Sie entwickeln Interesse an Bücher und Bilder, für Schreiben und Schrift und erweitern wie selbstverständlich ihre Kompetenzen.

Sprachliche Bildung ist grundsätzlich in allen Bereichen unseres Tagesablaufes auf vielfältige Art und Weise integriert.

## **4. Bildungsbereich Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Soziale Beziehungen sind elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses.

Das Miteinander-Leben in einer (Kinder-)Gruppe mit der Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für die eigenen Interessen.

Kinder lernen Schritt für Schritt, ihre Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität, hierbei nimmt sich das Kind als Teil der Gemeinschaft wahr und lernt verantwortlich zu handeln.

Wir bieten Kindern Erfahrungsräume, in denen sie Werte erleben und erfahren können.

Regeln können gemeinsam gefunden und Kinder in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Kinder, die möglichst früh mit demokratischen Strukturen und Handlungsweisen in Kontakt kommen und erleben, haben die Chance zu verantwortungsbewussten, handlungs- und kritikfähigen Menschen heranzuwachsen.

Dies ist die Grundlage für demokratisches Verständnis.

## **5. Bildungsbereich Musisch-ästhetische Bildung**

Das Kind erfährt Musik und Kunst als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität und als Möglichkeit Emotionen und Stimmungen auszudrücken. Dafür brauchen Kinder Freiheiten hinsichtlich Raum, Zeit, Spielpartner, Material und Tätigkeiten.

Wir unterstützen Kinder darin, immer wieder neue Gestaltungsweisen auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

## **6. Bildungsbereich Religion und Ethik**

Kinder haben das Recht auf Religion und religiöse Bildung, die es ihnen ermöglicht, Sinneszusammenhänge zu erfassen. Die das „Ganze“ der Welterschließen und Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu beantworten.

Religiöse Bildung soll dazu beitragen, dass Kinder sich in dieser Welt besser zurechtfinden und befähigt werden, sie mitzugestalten.

Dabei formulieren Religionen begründete Werte und Normen, die den Kindern Halt und Orientierung für ein gelingendes Leben geben können.

Sie bieten Auffassungen von Gott, Welt und Mensch an, mit denen sich Kinder identifizieren können und tragen zur Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit bei.

Religiöse Bildung zieht sich bei uns durch alle Bildungsbereiche und ist darin eingebettet.

Dabei behält sie jedoch ihren eigenen Stellenwert und Schwerpunkt.

## **7. Bildungsbereich Mathematische Bildung**

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Alle Kinder lieben es, Dinge zu zählen, übertreffen sich beim Aufzählen von Zahlenwertreihen, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen.

In der Symmetrie von Pflanzen und Tieren, in Mustern oder einem Kirchenfenster sind ebenso mathematische Strukturen zu entdecken wie beim Hören eines Musikstückes und beim Spielen von Musikinstrumenten.

Kinder lernen beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven kennen und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen.

Spiel- und Alltagsgegenstände werden in vielfältiger Weise geordnet, klassifiziert, verglichen oder benannt.

Die Zeit wird in unterschiedlichsten Situationen erfahren (z.B. Tag und Nacht, Jahreszeiten, Geburtstag) und Kinder machen erste Erfahrungen beim Messen und Wiegen sowie beim Umgang mit Geld.

## **8. Bildungsbereich Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Durch Fragen und Ausprobieren wollen Kinder etwas über ihre Umwelt erfahren. Mit ihren Warum-Fragen fordern sie Erklärungen ein, die Kinder möchten hinter die Dinge schauen und sie verstehen.

Hierbei gehen sie eigenaktiv vor, sie beobachten, entwickeln spielend und forschend nach weiteren Ideen, setzen sie um und nähern sich so neuen Erkenntnissen.

Diese Wenn-Dann-Bezüge spiegeln sich auch bei Experimenten mit den Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde wider sowie mit Materialien und Situationen aus dem Alltag der Kinder. Sie erhalten Gelegenheiten, selbständig zu forschen, Erfahrungen zu machen und sich kreativ und aktiv mit ihren Fragen und Problemen auseinanderzusetzen.

Kindern sind technische Geräte vertraut und sie setzen sich handelnd und experimentierend mit technischen Vorgängen auseinander.

Durch die Auseinandersetzung mit technischen Fragen und Lösungen von Problemstellungen erleben die Kinder Wirkungszusammenhänge und erweitern ihre individuellen Strategien.

Das bedeutet für die Kinder eine Entwicklung zu einem positiven Technikbewusstsein, um sich in unserer Umwelt zurechtzufinden, zum Anderen auch die Möglichkeit eine kritische Haltung aufzubauen.

Hierbei sehen wir uns als Bildungsbegleiter der Kinder.

## **9. Bildungsbereich Ökologische Bildung**

Kinder bringen eine natürliche Neugier, Unvoreingenommenheit und Begeisterung für die Natur und Umwelt mit.

Durch die Auseinandersetzung mit natürlichen Lebenszyklen und Ökosystemen der Natur erweitern die Kinder ihre Kenntnisse über die Welt, stellen Zusammenhänge her und entwickeln eigene Verhaltensweisen.

Kinder lernen die Natur und ihre Umwelt als unersetzlich, aber auch als verletzlich kennen.

Wir bieten den Kindern, als behutsamer Begleiter, Erklärungen zu Ursachen und Auswirkungen an.

## **10. Bildungsbereich Medien**

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese, je nach Verfügbarkeit, vielfach wie selbstverständlich in ihrer Lebenswelt.

Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Medienerlebnisse aufzugreifen und Verarbeitungsmöglichkeiten anzubieten.

## Bild vom Kind

Eigene Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder fördern

Freude

Christliches Menschenbild

Räumliche Gestaltung

Kind als Individuum sehen

Selbständigkeit

Experimentieren

Fortschritt und Entwicklung beobachten und dokumentieren

Wertschätzend

U3/Ü3 angepasster Tagesablauf

Geborgenheit/Schutz

Familie/Hintergrundwissen

Respekt vor der Würde jedes einzelnen Kindes



Zeitliche Gestaltung

Rechte der Kinder

Vertrauen

Geduld

Zeit

Selbsterfahrung

Individuelle Sicht auf das Kind

Spielen

„Ich kann das alleine“ – Freiheiten gönnen

Kinderschutz

Pflege und Sauberkeit

Gefühle zulassen

Anregende Umgebung

Interaktion

Kommunikation

Neugier

Partizipation

Bedürfnisse

Lebens- und Wegbegleiter der Kinder sein

## Umsetzung in den pädagogischen Alltag

### **Zentrale Bedeutung des kindlichen Spiels**

Spielen ist für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Es ist eine Möglichkeit sich darzustellen und sich gemeinsam mit anderen auseinanderzusetzen. Die Kinder lernen Regeln einzuhalten und Konflikte zu lösen. Spielen fördert die Ausdauer, Konzentration und auch die Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

Das Spiel gibt es in vielen unterschiedlichen Formen.

Konzentrationsspiele wie z.B. Puzzle, Regel- und Legespiele stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Für das Rollenspiel gibt es in jeder Gruppe einen eigenen Raum.

Kinder verarbeiten Situationen im Rollenspiel und üben sich im sozialen Verhalten zueinander. Gleichzeitig setzt sich das Kind in seiner gespielten Identität auch einem anderen Rollenverständnis aus und lernt so Konfliktsituationen aus einem anderen Blickwinkel kennen und entwickelt neue Lösungsmöglichkeiten.

Kinder lieben es sich zu verkleiden und sich zur Musik zu bewegen, das fördert gleichzeitig die Hör- und Bewegungskoordination.

Ein weiterer großer Platz in der Gruppe ist für das konstruktive Spiel, z.B. Holzklötze, Legosteine, Eisenbahn u. ä. vorgesehen.

Die Kinder schulen dort ihre feinmotorischen Fähigkeiten, setzen Ideen um, lernen die Dreidimensionalität und unterschiedliche Materialien kennen.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Dies ist die Grundlage für unsere Pädagogik, die sich am einzelnen Kind orientiert, die Themen und Interessen der Kinder spiegelt und somit eine zielgerichtete Bildungsarbeit erst ermöglicht.

Gleichzeitig dienen diese Beobachtungen als Grundlage für Elterngespräche und für die schriftliche Entwicklungsdokumentation am Ende der Kitazeit.

## Verpflegung und Mittagessen

In den Ü3 Gruppen findet täglich in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr das gleitende Frühstück statt, hierfür bringen die Kinder eigenes Essen für die Zwischenmahlzeit mit.

In der U3 Gruppe wird immer um 9.00 Uhr gemeinsam gefrühstückt.

Es finden unterschiedliche Frühstücksvariationen innerhalb des Monats statt, z.B.

Geburtstagsfrühstück, Monatsfrühstück, geteiltes Frühstück, gemeinsames Frühstück.

Die Ü3 Kinder der 35 und der 45 Buchungsstunden essen in der Zeit zwischen 12.15-13.00 Uhr zu Mittag.

Die Mitarbeitenden teilen das Essen in einzelnen Schüsseln auf, die in Warmhaltebehältern in die einzelnen „Speisezimmer“ gebracht werden.

Wir teilen die Kinder hierbei in altershomogene Gruppen auf: Kleine – Mittlere – Große.

Jede Gruppe hat ihr eigenes „Speisezimmer“, die Begleitung und Betreuung durch die Mitarbeitenden wechselt, bei den Kleinen (3 Jahre) arbeiten immer zwei Mitarbeitende.

Dies kommt den altersmäßig unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder wie z. B.

Essgeschwindigkeit, Hilfestellung beim Essen, Selbstständigkeit, Kommunikation, Dauer der Mahlzeit... sehr zu Gute.

Eltern haben die Möglichkeit, ihren Kindern einen Snack mitzugeben.

Das Mittagessen und das Dessert kann gegen Entgelt bestellt, hierbei achten wir auf Ausgewogenheit und Frische.

Die Wochenkarte des Mittagsmenus hängt gut sichtbar im Eingangsbereich aus.

Das Essen verstehen wir als sozialen Akt und als genussvolle Interaktion zwischen den Teilnehmern und so nehmen auch Rituale, Tischkultur und Dekorationen einen Raum ein.

Meist zwei Kinder decken die Tische für „ihre“ altershomogene Gruppe ein.

Den Kindern stehen Mineralwasser, Früchte- und Pfefferminztee jederzeit zur Verfügung.

Der Ablauf des Abdeckens richtet sich jeweils nach dem Alter der Kinder.

Kleinen - MA decken alles ab

Mittleren - bringen Gläser und Besteck zum „Mittagswagen“, MA deckt Teller und Schüsseln

ab Große - Kinder decken alles ab

Anschließend haben die Kinder Freispielzeit oder die Möglichkeit an wechselnden AGs teilzunehmen.

Wir bieten den Ü3 Kindern zu den Bildungsbereichen im Vormittags- und Mittagsbereich (13.00-14.00) verschiedene AGs an, die sich über einen Zeitraum von mehreren Wochen erstrecken.

Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und ihrem Bildungsinteresse.

Diese AGs stellen sich aus Kleingruppen zusammen, meist altershomogen, die von ein oder zwei Mitarbeitenden geleitet werden.

Diese Angebote werden den Kindern und Eltern transparent auf Plakaten im Eingangsbereich dargestellt, die Kinder haben die Möglichkeit auszuwählen und die Eltern können sie bei dem jeweiligen Angebot eintragen.

Die U3 Kinder essen in der Zeit von 12.00- 12.30 gemeinsam mit ihren Erzieherinnen in ihrem Gruppenraum auf ihrer eigenen Etage.

Danach werden sie gewickelt bzw. gehen auf die Toilette und legen sich zum Schlafen jeweils in ihr Bett.

Nach Absprache mit den Eltern legen sich nicht alle „Block“ Kinder hin, diese gehen zu den Ü3 Kindern in das Freispielangebot.

## **Übergang zur Schule**

Die ganze Kindergartenzeit ist Vor-Schulzeit.

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Vorschulkinder wöchentlich am Vorschulspaß teil.

Besondere Aktionen wie z.B. Ausflüge zur Polizei und Feuerwehr, das Üben der Straßenüberquerung sind uns wichtig.

Da Kinder, die in die Schule kommen, in der Kontinuität längst begonnener Bildungsprozesse stehen, ist es notwendig, dass die Tageseinrichtung und die Grundschule zusammenarbeiten.

Wir pflegen deshalb einen regelmäßigen Gesprächsaustausch mit den Grundschulen und besuchen auch gemeinsam mit den Kindern „ihre“ Schule.

## Eingewöhnungskonzept Ü3

Unser Eingewöhnungskonzept stützt sich auf das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (s. *Anlage 4*) und sieht eine, durch Bezugspersonen auf Gruppenebene, begleitete und individuell auf das Kind angepasste Eingewöhnung vor. In der Regel dauert die Eingewöhnung zwischen 1-2 Wochen und findet nur halbtags statt.

Vor dem Start des Kindes in die Ev. Kita „Himmelsleiter“ gibt es einige Dinge, die Eltern zu einer gelingenden Eingewöhnung beitragen können. Zu Beginn einer jeden Eingewöhnung gehört für uns ein Elternabend, an dem wir erste Informationen mit den Eltern austauschen. Für ein persönliches Gespräch stehen wir im Anschluss des Elternabends gern zur Verfügung.

In der gesamten Eingewöhnungsphase ist es uns ein besonderes Anliegen, partnerschaftlich mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Wichtig für eine gelungene Eingewöhnung ist eine kontinuierliche Begleitung, die dem Kind die Erschließung einer neuen Lebenswelt gestattet, ohne es dabei allein zu lassen. Eine Regelmäßigkeit, die auch für das Kind erfassbar ist, gibt allen Beteiligten Orientierung und ist ebenso bedeutend für einen gelingenden Start wie ein „Trostpender“ z.B. ein Kuscheltier.

Am ersten Nachmittag besuchen die Eltern die Kita mit ihrem Kind gemeinsam für

zwei Stunden und begleiten es in die neue Situation. In dieser Zeit nimmt die Erzieherin ersten Kontakt zum Kind auf. Die Eltern bilden dabei den „sicheren Hafen“, sie lassen das Kind die neue Umgebung möglichst selbständig erkunden und stehen ihm als Bindeglied zur Verfügung.

Im Beisein der Eltern kann die Erzieherin zur feinfühligem Spielpartnerin werden. Das Kind erfährt ihr Dasein, ihre Schutzfunktion, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Informationsangebot.

Am zweiten Nachmittag wird ein erster Trennungsversuch unternommen, bei dem die Eltern sich erkennbar von dem Kind verabschieden und für ca. eine Stunde den Gruppenraum verlassen und telefonisch erreichbar bleiben.

An diesem Punkt entscheidet sich oft, wie schnell die Eingewöhnung verläuft. Die Erzieherin beobachtet sehr gezielt das Verhalten des Kindes bei der Trennung von der Bezugsperson und kann dann mit den Eltern abstimmen, wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung im Einzelnen aussehen wird.

Nach diesen Nachmittagen besucht das Kind die ersten Kita - Vormittage für max. drei Stunden.

Von diesem Zeitpunkt an bestimmt den weiteren Verlauf der Eingewöhnung ganz individuell das Kind. Entscheidend ist hierbei das Trennungsverhalten des Kindes. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, eine tragfähige Beziehung zwischen der Erzieherin und dem einzelnen Kind aufzubauen.

Wichtig ist uns, dass es allen an der Eingewöhnung beteiligten Personen gut geht, besonders jedoch dem Kind. Aus diesem Grund ist ein genauer Zeitrahmen nie planbar.

Verlief die Trennungsphase von der Bezugsperson positiv, d.h. das Kind hat nicht oder nur kurz geweint und ließ sich von der Erzieherin schnell beruhigen, wird in Absprache mit den Eltern die Verweildauer des Kindes in der Kita etwas gesteigert.

Verlief die Trennungsphase von der Bezugsperson negativ, d.h. das Kind hat stark und länger geweint und ließ sich auch von der Erzieherin nicht beruhigen, wird die Verweildauer des Kindes in der Kita wieder gekürzt.

In der ersten Zeit ist es leichter für das Kind, wenn es die Einrichtung halbtags besucht. Die Steigerung richtet sich individuell nach dem Kind und der familiären Lebenssituation.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind gern und bereitwillig in die Kita kommt, sowie Spaß und Freude im Alltag hat, die Erzieherin akzeptiert, sich interessiert an Gruppenprozessen beteiligt und die Abläufe der Ev. Kita „Himmelsleiter“ erkennt und erlebt.

## Tagesablauf Ü3

6.45 Uhr	Eine Fachkraft bereitet alle Gruppen vor, d.h. Einrichtung erleuchten, heißes Wasser (für Tee) anstellen, Stühle herunterstellen.
7.00 Uhr	Die Kita-Eingangstür wird geöffnet. Alle Ü3 Kinder versammeln sich in der ersten Stunde in einem der beiden Gruppenräume.
8.00-10.00 Uhr	Freispiel und angeleitete Angebote finden in den eigenen Gruppenräumen statt. In dieser Zeit können sich die Kinder an den Frühstückstisch setzen und sich ihr mitgebrachtes Frühstück schmecken lassen. An einen ausgewählten Tag in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück für alle Kinder der Gruppe statt.
Ab 10.00 Uhr	Gibt es zwei Alternativen:  <ol style="list-style-type: none"><li>1. Eine Mitarbeitende öffnet den Bewegungsraum und es finden Turnangebote bis 11.30 statt. Die Kinder haben auch die Möglichkeit sich zwischen den Gruppenräumen frei zu bewegen. Danach runden wir den Vormittag mit einem gemütlichen oder informativen Sitzkreis in den eigenen Gruppen ab und beenden diesen mit einem Abschlusslied.</li><li>2. Die Kinder ziehen sich dem Wetter entsprechen an und gehen bis 12.00 auf das Außengelände zum Freispiel. Dieses wird mit allen Kindern, sitzend auf den Palisaden um den Sandkasten, mit einem Abschlusslied beendet.</li></ol>
12.00-12.30 Uhr	Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden in dieser Zeit abgeholt.
12.00 Uhr	Die Mitarbeitenden legen das benötigte Geschirr und Besteck zum Eindecken bereit, ggf. werden (nach Anzahl der Kinder) Tischgruppen gestellt. Die Tische für das Mittagessen werden von den Kindern eingedeckt. Dabei legen wir Wert auf eine altershomogene Gruppenaufteilung, wegen den unterschiedlichen Essgeschwindigkeiten, Gesprächsthemen und Hilfestellungen.
12.15-13.00 Uhr	Mittagessen in altershomogenen Gruppen für die verbleibenden Kita-Kinder
13.00-14.00 Uhr	Freispiel oder angeleitete AGs finden z.B. in den Gruppenräumen, dem Bewegungsraum, dem Außengelände ... statt.
Bis 14.00 Uhr	Kinder, deren Eltern 35 Std. Block gebucht haben, werden abgeholt.
14.00-16.00 Uhr	Freispiel oder angeleitete Angebote für die Tageskinder und die Kinder, die zurück in die Einrichtung kommen, finden z.B. in einem

	der beiden Gruppenräumen, dem Bewegungsraum, dem Außengelände ... statt.
16.00-16.15 Uhr	Die verbleibenden Mitarbeitenden räumen auf, stellen die Stühle hoch und löschen das Licht.

### **Eingewöhnungskonzept für U3 Kinder**

Unser Eingewöhnungskonzept basiert im Wesentlichen auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell und sieht eine durch die Bezugsperson begleitete Eingewöhnung vor. In der Regel dauert die Eingewöhnung zwischen 2 -3 Wochen und findet nur halbtags statt.

Vor dem Start des Kindes in der Kita gibt es einige Dinge die, die Eltern zu einer gelingenden Eingewöhnung beitragen können. Zu Beginn einer jeden Eingewöhnung gehört für uns ein Elternabend, an dem wir unser Konzept persönlich vorstellen und erste Informationen mit den Eltern austauschen. Hilfreich ist es, wenn die Eltern uns einen kleinen Fragebogen über die Persönlichkeit ihres Kindes ausfüllen und Fotos ihres Kindes zur Verfügung stellen. Gerne stehen wir jedem Elternpaar in einem Einzelgespräch zur Verfügung und statten mit Ihnen gemeinsam die Persönlichen Dinge ihres Kindes aus.

In der gesamten Eingewöhnungsphase ist es uns ein besonderes Anliegen, partnerschaftlich mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Wichtig für eine gelungene Eingewöhnung ist ein kontinuierlicher Elternteil, der dem Kind die Erschließung einer neuen Lebenswelt gestattet, ohne es dabei allein zu lassen. Eine Regelmäßigkeit, die auch dem Kind erfassbar ist, gibt allen beteiligten Orientierung und ist ebenso bedeutend für einen gelingenden Start wie ein „Trostsponder“ z.B.: das geliebte Kuscheltier.

In der ersten Zeit besuchen die Eltern die Kita mit Ihrem Kind gemeinsam für ein bis zwei Stunden am Tag und begleiten es in die neue Situation. In dieser Zeit nimmt die Erzieherin ersten Kontakt zum Kind auf und beobachtet viel das Zusammenspiel zwischen Eltern und Kind. Es geht hierbei darum, die Bedürfnisse des einzelnen Kindes kennen zu lernen und Vorlieben oder Abneigungen zu erfahren. Die Eltern bilden dabei

den „sicheren Hafen“, sie lassen das Kind die neue Umgebung möglichst selbstständig erkunden. Sie stehen dem Kind als Bindungsglied zur Seite.

Im Beisein der Eltern kann die Erzieherin zur feinfühligem Spielpartnerin und Trostsponderin werden. Das Kind erfährt ihre Zuneigung, ihre Schutzfunktion, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Informationsangebot.

In dieser Zeit begleitet die Erzieherin auch das Ritual des Wickelns und erfährt wichtige persönliche Besonderheiten des Kindes von den Eltern.

Am etwa 4. Tag wird ein 1. kurzer Trennungsversuch unternommen, bei dem die Eltern sich in jedem Fall vom Kind verabschieden und dann für kurze Zeit den Raum verlassen. Die Eltern haben die Möglichkeit, kurz in einen anderen Raum zu wechseln und sind dort schnell für die Erzieherin erreichbar. An diesem Punkt entscheidet sich oft, wie schnell die Eingewöhnung verläuft. Die Erzieherin beobachtet sehr gezielt das Verhalten des Kindes bei der Trennung von der Bezugsperson und kann danach mit den Eltern abstimmen, wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung im Einzelnen aussehen wird.

Von diesem Zeitpunkt an bestimmt den weiteren Verlauf der Eingewöhnung ganz individuell das Kind. Entscheidend ist hierbei das Trennungsverhalten des Kindes. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, eine tragfähige Beziehung zwischen der Erzieherin und dem einzelnen Kind aufzubauen. Wichtig ist uns, dass es allen an der Eingewöhnung beteiligten Personen gut geht, besonders jedoch dem Kind. Aus diesem Grund ist ein genauer Zeitrahmen nie planbar.

Verlief die erste Trennungsphase von der Bezugsperson positiv, das heißt, das Kind hat nicht oder nur kurz geweint und ließ sich von der Erzieherin schnell beruhigen, wird in Absprache mit den Eltern die Trennungszeit ab ca. dem 5. Tag täglich etwas gesteigert, ebenso die Verweildauer in der Kita.

Die Erzieherin übernimmt jetzt immer mehr die Versorgung des Kindes. Die Eltern kommen während der Eingewöhnung immer pünktlich zur verabredeten Zeit in die Kita zurück und holen ihr Kind ab. Gemeinsam verabschieden sie sich von der Erzieherin und beenden den Kita-Alltag ihres Kindes damit positiv.

Verlief die erste Trennungsphase negativ, das heißt, das Kind hat stark und lange geweint und ließ sich auch von der Erzieherin nicht beruhigen, wird ein erneuter Trennungsversuch erst am 6-7. Tag wiederholt. Die Eingewöhnung wird um eine weitere Woche verlängert, wenn das Kind am zehnten Tag noch deutliche Verunsicherungen zeigt.

Die dritte Woche läuft in Ihrer Struktur genauso ab wie die zweite. Ein Zeichen dafür, dass die Eingewöhnung abgeschlossen ist, dass sich das Kind in der Trennungssituation von der Fachkraft trösten lässt.

Zum Abschluss einer jeden Eingewöhnung gehört für uns nach ca. 8 Wochen ein Gespräch mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung.

Wichtig ist es uns dabei, weiterhin im Austausch mit den Eltern zu bleiben, um die Eingewöhnungsphase nochmals mit allen Aspekten zu reflektieren.

## Tagesablauf U3

07.30 – 09.00 Uhr	Die Kinder kommen in der Gruppe an, nutzen die Freispielphase und kreative Angebote.
09.00 – 09.15 Uhr	Die Fachkraft begleitet die Kinder zur Toilette und zum Händewaschen, wickelt bei Bedarf. Die Kinder nehmen ihre Taschen mit in die Gruppe.
09.15 – 09.45 Uhr	Die Fachkraft klappt den Tisch runter, deckt diesen ein, zündet die Kerze an und wir beten miteinander. Die Gruppe nimmt ihr mitgebrachtes Frühstück gemeinsam ein. Anschließend räumen die Kinder ihr Geschirr auf ein Tablett, hängen ihre Taschen zurück an den Haken und gehen Händewaschen.
09.45 – 11.30 Uhr	In dieser Zeit finden angeleitete Angebote, gemeinsame Spaziergänge in die Stadt oder in den Wald statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, dem Freispiel drinnen oder draußen nachzugehen. Auf dem Außengelände begegnet die Kleingruppe den Ü3 Kindern. Der Vormittag wird mit allen Kindern sitzend auf den Palisaden um den Sandkasten, mit einem Abschlusslied beendet. Die Fachkraft begleitet die Kinder zur Toilette und zum Händewaschen, wickelt bei Bedarf.
11.30 – 11.40 Uhr	Nach der Freispielphase drinnen räumt die Kleingruppe gemeinsam auf.
11.40 – 11.55 Uhr	Die Kinder bilden einen Sitzkreis zum gemeinsamen Singen, Erzählen, Bilderbuchbetrachtungen und beenden diesen mit einem Abschlusslied.
11.55 - 12.00 Uhr	Die Fachkraft begleitet die Kinder zur Toilette und zum Händewaschen, wickelt bei Bedarf.
12.00 – 12.30 Uhr	Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden in dieser Zeit abgeholt. Die Fachkraft deckt den Tisch ein, zündet die Kerze an und wir beten miteinander. Die Gruppe nimmt ihr warmes Mittagessen gemeinsam ein.

12.30 – 12.45 Uhr	<p>Eine Fachkraft räumt das Geschirr ab, klappt den Tisch hoch, räumt die Gruppe auf, stellt die Stühle hoch und löscht das Licht.</p> <p>Eine Fachkraft begleitet die Kinder zur Toilette und zum Händewaschen, wickelt bei Bedarf.</p> <p>Der Schlafraum wird abgedunkelt, die Schlafkinder werden nach ihren individuellen Bedürfnissen auf den Mittagsschlaf vorbereitet und das Baby Phone eingeschaltet.</p>
12.45 – 14.00 Uhr	<p>Für Kinder, die nicht schlafen, findet das Freispiel z.B. mit den Ü3 Kindern, in deren Gruppenräumen, dem Bewegungsraum, dem Außengelände... statt.</p>
13.45 – 14.00 Uhr	<p>Die Fachkraft weckt und zieht die Blockschlafkinder an.</p> <p>Kinder, deren Eltern die 35 Std. Block gebucht haben, werden abgeholt.</p>
14.00 – 16.00 Uhr	<p>Freispiel und angeleitete Angebote für die U3 Tageskinder findet das Freispiel z.B. mit den Ü3 Kindern, in einem der Gruppenräume, dem Bewegungsraum, dem Außengelände... statt.</p> <p>Nach individueller Absprache mit den Eltern werden die Tageskinder geweckt und angezogen.</p>
Bis 16.00 Uhr	<p>Kinder, deren Eltern die 45 Std. Block gebucht haben, werden abgeholt.</p>

## Umgewöhnungskonzept für U3 Kinder

Als Umgewöhnung bezeichnen wir die Eingliederung der U3 Kinder in die Stammgruppen, die bereits vorab festgelegt wurden.

In der Regel dauert die Umgewöhnung 1–2 Wochen, meistens nach den Osterferien und findet an den Vormittagen statt.

Es ist uns wichtig, die Eltern bei diesem Prozess mit einzubeziehen, indem wir sie über den baldigen Wechsel ihres Kindes und des geplanten Ablaufs informieren.

Sobald der Entwicklungsstand des Kindes den Anforderungen einer Regelgruppe entspricht, werden Terminabsprachen mit Gruppenleitung/Bezugserzieherin getroffen, um den Wechsel in die Schritt für Schritt vorzubereiten. Meist fällt den Kindern der Wechsel leicht, da sie sich bereits mit allen Räumlichkeiten vertraut gemacht haben und die Erzieherinnen bei gemeinsamen Aktivitäten kennenlernen konnten.

Angelehnt an unser Eingewöhnungskonzept U3 geht das Kind mit seiner Bezugserzieherin zu Beginn für eine Stunde in seine Stammgruppe.

Löst sich das Kind von seiner Bezugserzieherin, verlässt diese den Raum für eine kurze Zeit. Sobald sie in den Raum zurückkehrt, holt sie das Kind wieder ab und sie kehren gemeinsam in die U3 Räumlichkeiten zurück.

Verlief die erste Trennungsphase von der Bezugserzieherin positiv, das heißt, das Kind hat nicht oder nur kurz geweint und ließ sich von einer Erzieherin schnell beruhigen, wird das neue Ritual täglich wiederholt.

Hierbei wird der Verbleib des Kindes in der Gruppe zeitlich gesteigert, so dass es nach einigen Tagen schon den Vormittag in der Stammgruppe verbringt.

Verlief die erste Trennungsphase negativ, das heißt, das Kind hat stark oder lange geweint und ließ sich auch von der Erzieherin nicht beruhigen, wird der gemeinsame Verbleib mit der Bezugserzieherin in der Gruppe verlängert und ein erneuter Trennungsversuch nach wenigen Tagen wiederholt.

Dann kann unter Absprache mit der Gruppenleitung und den Eltern der Wechsel vollzogen werden, indem das Kind mit seinem Eigentum, wie Wechselwäsche oder Wickelutensilien in seine Stammgruppe zieht. Das Foto aus der Garderobe bekommt einen neuen Platz am Geburtstagskalender der neuen Gruppe. Gemeinsam mit einer Erzieherin sucht es sich einen eigenen Haken an der Garderobe aus, um seinem Eigentum, einen neuen Platz zu geben.

Jetzt wird das Kind von seinen Eltern in die neue Gruppe gebracht und auch von hier aus abgeholt.

Die Umgewöhnung ist abgeschlossen, sobald alle Kinder mit ihrer jeweiligen Bezugserzieherin in den Stammgruppen angekommen sind.

Nach ca. vier Wochen finden Elterngespräche zum Verlauf der Umgewöhnung statt.

## **Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner**

In einer jährlich stattfindenden Elternversammlung werden von den Eltern Vertreter für den Elternbeirat gewählt.

Dieser bildet gemeinsam mit Vertretern der Kita und des Trägers den Rat der Tageseinrichtung.

Hier haben Eltern die Möglichkeit der Mitwirkung und der Mitentscheidung bei pädagogischen, organisatorischen und personellen Belangen.

Nach Absprache ist es Eltern möglich, einen Hospitationstag zu nutzen.

Elterntreffen werden zu unterschiedlichen Zeiten angeboten z.B. Bastelnachmittage, Väterfrühstück und Elternabende.

An festgelegten Sprechtagen finden Gespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Neben Tür-und-Angel-Gesprächen können Eltern zusätzlich Termine für persönliche Anliegen vereinbaren.

Informationen zur allgemeinen Kindergartenarbeit sowie Angebote der Kirchengemeinde können Eltern in Aushängen und Elternbriefen entnehmen.

Einmal im Jahr ermitteln wir anonym die Elternzufriedenheit anhand eines Fragebogens.

## **Umgang mit Anregungen und Beschwerden**

Eltern werden bei und mit ihrer Kritik und Anregung ernst genommen.

Wir händigen den Eltern schon bei der Aufnahme ihres Kindes einen Brief aus, um ihnen die Angst zu nehmen und gleichzeitig Mut zu machen, ihre Kritik und Beschwerde offen anzusprechen. So sichern wir ihnen einen sensiblen und vertrauensvollen Umgang zu.

## **Kinderschutz**

Als Tageseinrichtung für Kinder unterliegen wir §8a Soziales Gesetzbuch VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) und setzen diesen zum Wohl und Schutz Ihres Kindes um.

**Schlussatz**

Unser Handeln orientiert sich an dem gesetzlich vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag sowie an den veränderten Lebensbedingungen von Familien und Kindern. So zählen die bedarfsorientierten Öffnungszeiten, die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung und die Sprachförderung ebenso zu unseren Handlungsfeldern wie die Elternarbeit.

Wir setzen uns ein für einen offenen und konstruktiven Umgang mit Kritik und ein lösungsorientiertes Handeln im Konfliktfall.

Unsere evangelische Kindertageseinrichtung ist ein Bildungsort für Kinder, die sich mit der Qualität ihres Angebotes auseinandersetzen und sich fachlich-pädagogisch ständig weiterentwickeln.

Wir setzen uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.